

# Kommunalwahl 2026: Antworten der Parteien auf die drei Fragen des ADFC Augsburg



Frage 1: (2020 hat Ihre Partei das Bürgerbegehren "Fahrradstadt jetzt" unterstützt.) Was verstehen Sie unter dem Begriff "Fahrradstadt"?

Frage 2: Welche drei konkreten Fahrrad-Projekte wollen Sie in der kommenden Amtsperiode mit oberster Priorität umsetzen oder neu anstoßen?

Frage 3: 2025 wurde eine Machbarkeitsstudie zu Radvorrangrouten in Augsburg durchgeführt. Wie wird Ihre Partei damit weitermachen?

Partei	Frage 1: Fahrradstadt?	Frage 2: Projekte?	Frage 3: Radvorrangrouten?
<b>CSU</b>	<p>Fahrradstadt bedeutet, Mobilität so zu denken, dass das Fahrrad als Verkehrsmittel nicht benachteiligt wird. Wir planen unsere Stadt deshalb fahrradfreundlich, denken aber die weitere Mobilitätsformen, insbesondere den Fußverkehr, mit. Die Stadt Augsburg beantwortet mit dem Augsburger Mobilitätsplan (AMP), wie wir in Zukunft mobil sein wollen. Dieser großangelegte Plan wird mit zahlreichen Akteurinnen und Akteuren der Stadtgesellschaft – auch dem ADFC – erarbeitet, sodass alle Belange zukunftsgerechter Mobilität abgedeckt werden. Sehr bewusst baut der AMP auf bestehenden Beschlüssen wie Stadtentwicklungskonzepten und Zukunftsleitlinien auf. Mit den Leitbildthemen „Nachhaltige Mobilitätskultur“, „Stadt der Nahmobilität“, „Autoarme Innenstadt“, „Vernetzte Region“ und „Vision Zero<sup>2</sup>“ hat der Stadtrat die Richtung vorgegeben, wie sich Mobilität entwickeln soll.</p>	<p>Maßgeblicher Teil davon ist auch die Weiterentwicklung des Radverkehrs durch die Umsetzung konkreter Radprojekte. Dabei betrachten wir mehrere Ebenen, zu denen ich gerne Beispiele gebe.</p> <p>a) Der klassische Radwegausbau: Der Geh- und Radweg zwischen der Mindelheimer- und Schönbachstraße existiert zwar, ist aber bei Regen und Schnee nicht sehr komfortabel nutzbar. Das wollen wir ändern und den Weg entsprechend ausbauen.</p> <p>b) Netzlücken schließen: Die Ulmer Straße ist im beschlossenen Zielnetzplan der Stadt Augsburg als innerstädtische Radhauptverbindung ausgewiesen. Die Straße wird dabei aber auch stark vom Autoverkehr genutzt und auch die Straßenbahn ist hier eng getaktet unterwegs. Diese Netzlücke zwischen der Donauwörther Straße und dem Oberhauser Bahnhof möchten wir schließen – denkbar wäre zum Beispiel ein Radfahrstreifen, der die Strecke für alle Verkehrsteilnehmer sicherer macht.</p> <p>c) Infrastruktur ausbauen: Zum Radverkehr gehören nach unserer Auffassung aber nicht nur Radwege. Wir möchten Augsburg insgesamt attraktiver für die Nutzung des Fahrrads machen. Ein Baustein sind auch passende Möglichkeiten, das Rad abzustellen. Am Bahnhof Haunstetter Straße planen wir deshalb eine überdachte Abstellanlage, die den Umstieg vom Fahrrad auf die Regionalbahn angenehmer macht.</p>	<p>Die Umsetzung von Radvorrangrouten ist ein wichtiges Ziel, das wir uns im Radverkehr gesteckt haben. Dies ist jedoch die größte, komplexeste und umfassendste Herausforderung, der wir uns stellen müssen, da eine Radvorrangroute nur dann gut funktioniert, wenn auf einer bestimmten Strecke sämtliche Optimierungen umgesetzt wurden. Unsere Stadt- und Verkehrsplaner arbeiten hierzu eng zusammen, sodass wir mittelfristig auch hier fahrradfreundliche Ergebnisse vorstellen können.</p>

Partei	Frage 1: Fahrradstadt?	Frage 2: Projekte?	Frage 3: Radvorrangrouten?
<b>Grüne</b>	<p>Eine "Fahrradstadt" ist für uns eine Stadt, in der die Menschen einen guten Teil der Wege mit dem Fahrrad zurücklegen und das Fahrrad für Viele ein probates Verkehrsmittel für den Alltag ist. Mit dem "Fahrradstadt"-Anspruch ist die Einrichtung eines dichten Netzes breiter und sicherer Radverkehrsanlagen verbunden, flankiert von Sicherheitsmaßnahmen wie Tempo 30, guter Beleuchtung oder deutlichen Markierungen. Ziel ist es, so insbesondere Menschen, die bislang das eigene Auto nutzen, zur Nutzung des Fahrrads zu bewegen. Neben der Infrastruktur gehören auch eine dem Verkehrsmittel Fahrrad angemessene Informations- und Kommunikationsstrategie und die Bereitstellung entsprechender Serviceleistungen (z.B. Luftpumpen im öffentlichen Raum) zum "Fahrradstadt"-Ziel.</p>	<p>Zunächst geht es aus unserer Sicht darum, dafür Sorge zu tragen, dass das Fahrradstadt-Ziel auch nach Auslaufen des Radvertrags im Juli 2026 weiterhin mit Hochdruck verfolgt wird. Die Kernpunkte des Radvertrags (ein konkret benanntes Programm mittelfristiger Ausbaumaßnahmen, der Grundsatz "breiter Radweg oder Tempo 30 bei Neu- oder Umbau" und die Unterfütterung des Fahrradstadt-Prozesses mit den notwendigen Stellen und Budgetmitteln) haben sich aus unserer Sicht bewährt und sind unbedingt fortzuführen. Zu den dringlichsten konkreten Maßnahmen zählen aus unserer Sicht insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) die Realisierung eines durchgehenden Radwegs entlang der Donauwörther Straße</li> <li>b) eine weitere Fahrradstraße in Pfersee Nord</li> <li>c) Sofortmaßnahmen, um die Nutzung der Unterführung Holzbachstraße sicherer zu gestalten</li> </ul>	<p>Aus unserer Sicht ist es dringend erforderlich, das Radvorrangroutennetz schnell und beherzt zu verwirklichen. Radvorrangrouten bedeutet insbesondere, bestehende Radverbindungen auszubauen (breitere Wege, bessere Sichtbeziehungen). Dies wird in einer historisch gewachsenen Stadt wie Augsburg nicht ohne Probleme und Zielkonflikte ablaufen können, und dennoch sprechen wir uns dafür aus, die Weichen im Zweifel zugunsten von mehr Verkehrssicherheit für den Radverkehr zu stellen.</p>
<b>SPD</b>	<p>Das Fahrrad ist ein wichtiger Baustein der Mobilitätswende. Nach wie vor fühlen sich viele Augsburgerinnen und Augsburgern auf dem Fahrrad allerdings nicht sicher, viele gefährliche Verkehrsunfälle sind Situationen, in denen ein Radfahrer von einem Auto erfasst wird. Das liegt vor allem an fehlenden Fahrradwegen und zahlreichen Gefahrstellen in der Stadt. Radfahrerinnen und Radfahrern muss endlich mehr Platz eingeräumt werden, Gefahrstellen müssen beseitigt werden. Nur dann kann Augsburg sich mit Recht Fahrradstadt nennen.</p>	<p>Wir werden wir uns darauf konzentrieren, Gefahrenstellen zu identifizieren und zu beseitigen, Lücken im Radwegenetz zu schließen und die Radvorrangrouten weiter voranzubringen.</p>	<p>Das Fahrrad wird immer dann als Verkehrsmittel gewählt, wenn es einfach, schnell und komfortabel ist. Zwar können wir das Wetter nicht beeinflussen, wohl aber die Schnelligkeit und die Sicherheit. Wir unterstützen daher ausdrücklich die Einführung von Radvorrangrouten.</p>

Partei	Frage 1: Fahrradstadt?	Frage 2: Projekte?	Frage 3: Radvorrangrouten?
<b>Freie Wähler</b>	<p>Eine Fahrradstadt ist für uns keine Stadt der Verbote oder der einseitigen Bevorzugung eines Verkehrsmittels, sondern eine Stadt, in der das Fahrrad sicher, verlässlich und alltagstauglich genutzt werden kann. Dazu gehören durchgängige, verständliche und sichere Radverbindungen, klare Vorfahrtsregelungen, gute Sichtbeziehungen sowie eine Verkehrsführung, die Konflikte reduziert. Ziel ist es, dass Menschen sich freiwillig für das Fahrrad entscheiden – weil es praktisch, sicher und effizient ist.</p>	<p>Unsere Schwerpunkte liegen auf umsetzbaren Maßnahmen mit echtem Sicherheits- und Alltagsnutzen:</p> <p>a) Lückenschlüsse und Qualitätsverbesserung im bestehenden Radnetz: Wir wollen weniger Radwege, die abrupt enden oder ins Leere führen. Stattdessen setzen wir auf ein zusammenhängendes Gesamtkonzept, bei dem bestehende Strecken sinnvoll verbunden, gefährliche Engstellen beseitigt und Kreuzungen sicherer gestaltet werden.</p> <p>b) Sichere, nachvollziehbare Hauptachsen für den Radverkehr: Auf stark befahrenen Straßen zeigen aufgemalte Radwege häufig Wirkung in zwei Richtungen: Sie beeinträchtigen den Autoverkehr, ohne Radfahrern ein echtes Sicherheitsgefühl zu geben. Deshalb wollen wir das Gesamtkonzept überdenken und den Fokus auf klar definierte, sichere Hauptachsen legen. Gerade in der Innenstadt müssen dabei besondere Gefahrenstellen wie Straßenbahnschienen mitgedacht werden. Unser Ansatz ist dabei ausdrücklich kein Verdrängen des Autoverkehrs, sondern eine klare, konfliktarme Verkehrsführung für alle.</p> <p>c) Verbesserung der Fahrradstellplatzsituation und Verknüpfung mit dem ÖPNV: Wir prüfen gezielt zusätzliche Fahrradstellplätze an Straßenbahnhaltestellen, wo dies räumlich sinnvoll und realistisch möglich ist, um die Nutzung des ÖPNV zu erleichtern. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der deutlichen Verbesserung der Fahrradabstellmöglichkeiten an Bahnhöfen und wichtigen Umsteigepunkten.</p>	<p>Machbarkeitsstudien dürfen kein Selbstzweck sein. Für uns ist entscheidend, dass daraus konkrete, priorisierte und finanzierbare Maßnahmen abgeleitet werden. Wir setzen auf eine schrittweise Umsetzung von Abschnitten mit hohem Nutzen und überschaubarem Eingriff, verbunden mit einer ehrlichen Bewertung von Kosten, Bauzeit und Auswirkungen auf andere Verkehrsarten. Sicherheit – insbesondere für Radfahrer – muss dabei oberste Priorität haben.</p>

Partei	Frage 1: Fahrradstadt?	Frage 2: Projekte?	Frage 3: Radvorrangrouten?
<b>FDP/ Pro Augs- burg</b>	<p>Eine Fahrradstadt sorgt dafür, dass Radfahren bequem und sicher möglich ist - nicht nur für ohnehin schon Fahrradbegeisterte, sondern auch für Menschen, die bisher vorrangig mit anderen Verkehrsmitteln unterwegs sind. Um zu einer Gleichberechtigung zwischen Verkehrsmitteln zu kommen, kann es erforderlich sein, Platz für Radwege auf Kosten des motorisierten Individualverkehrs (MIV) zu schaffen. Die Beseitigung einer Fahrspur für Kraftfahrzeuge zugunsten eines Radstreifens oder die Montage von Fahrrad-Abstellmöglichkeiten auf Auto-Parkplätzen sollte das Ergebnis einer ergebnisoffenen Prüfung sein.</p> <p>Allerdings lehnen wir als FDP/Pro Augsburg ein pauschales Zurückdrängen des motorisierten Individualverkehrs, wie das im öffentlich-rechtlichen Vertrag festgelegte, planmäßige Reduzieren von Parkplätzen, ab. Sicheres und bequemes Radfahren ist auf baulich vom Straßenverkehr möglichst entfernten Radwegen ohnehin besser möglich als auf abmarkierten Streifen auf dem Fahrbahnbankett. Deshalb würden wir z.B. eine Vorrangroute von der Innenstadt nach Haunstetten "im Grünen" durch den Siebentischwald einem Radstreifen auf der Haunstetter Straße vorziehen. Auch eine Umfahrung der Holzbachstraße mit einem Radweg entlang der Wertach fänden wir erstrebenswert. Dies hatten wir bereits beim "Beitritt" zum Unterstützerbündnis des Bürgerbegehrens deutlich gemacht, trotzdem stehen wir generell zu dem Anliegen, die Bedingungen für das Radfahren in Augsburg massiv zu verbessern.</p>	<p>a) Zuerst einmal sollte der Fahrradbeauftragte (bzw. besser ein „Fahrradteam“) früher in die Baustellenplanung einbezogen werden. Radfahren wird aktuell bei Baustellen und temporären Verkehrsplanungen bisher nicht mitgedacht. Zu häufig enden Radwege im Nichts, eine provisorische Umleitung des Radverkehrs an Baustellen vorbei findet nicht statt. Von Radfahrern wird stillschweigend (und realitätsblind) erwartet, vor der Baustelle abzusteiigen und das Rad zu schieben.</p> <p>b) Die FDP fordert seit Jahren, den motorisierten Durchgangsverkehr um die Altstadt herumzuleiten. Dies wäre zum Beispiel zwischen Citygalerie und MAN (durch eine bauliche Sperrung des Oberen und Mittleren Grabens und eine Führung des MIV über Jakoberwall, Lechhauser Straße, Berliner Allee und Stadtbachstraße) leicht möglich. Das gefährliche Nadelöhr am Oberen und Mittleren Graben für Radfahrer wäre damit entschärft. Leider wurde ein Antrag im Stadtrat mit technokratischen "Argumenten" vertagt und ist bisher noch nicht abschließend bearbeitet.</p> <p>c) Eine Verlängerung des Radwegs von den Ladehöfen durch die Localbahnstraße über das Bismarckviertel hinaus aufgeständert entlang der Bahnstrecke bis zum Spitalbach wäre eine kreuzungsfreie Alternative zur bisherigen Radroute vom Hauptbahnhof über Königsplatz und Rotes Tor.</p>	<p>Die Planung der in der Machbarkeitsstudie identifizierten Vorrangrouten ins Augsburger Umland wollen wir als FDP/Pro Augsburg weiter vorantreiben.</p>

Partei	Frage 1: Fahrradstadt?	Frage 2: Projekte?	Frage 3: Radvorrangrouten?
<b>Die Linke</b>	Für uns bedeutet eine Fahrradstadt, dass Radverkehr gleichberechtigt, sicher und alltagstauglich organisiert ist. Radfahren darf kein Nischenangebot sein, sondern muss für Menschen jeden Alters eine echte Alternative darstellen. Dafür brauchen wir durchgängige Radwege, sichere Kreuzungen und eine Verkehrsplanung, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert, nicht am Vorrang des Autos. Der Weg zu einer fahrradfreundlichen Stadt ist für uns ein wichtiger Bestandteil einer sozialen und ökologischen Verkehrswende.	<p>a) Der Ausbau sicherer und durchgängiger Radwege, insbesondere auf stark befahrenen Straßen.</p> <p>b) Mehr Verkehrsberuhigung und autofreie Bereiche, vor allem in Wohnquartieren und im Umfeld von Schulen.</p> <p>c) Die Stärkung von Alternativen zum Auto, etwa durch Leihfahrräder, Lastenräder und Carsharing.</p>	Die Machbarkeitsstudie sehen wir als wichtige Grundlage, wir setzen uns dafür ein, dass diese Ergebnisse transparent beraten und schrittweise in politische Entscheidungen und konkrete Maßnahmen überführt werden.

Partei	Frage 1: Fahrradstadt?	Frage 2: Projekte?	Frage 3: Radvorrangrouten?
<b>Augsburg in Bürgerhand e.V.</b>	<p>Wir haben das Bürgerbegehren unterstützt, da wir Bürgerbegehren und Bürgerentscheide als entscheidendes Instrument direkter Demokratie verstehen, um Willen und Interessen der Bürger deutlich zu machen und durchzusetzen. Augsburg ist keine Fahrradstadt, obwohl das bestimmte Parteien in der Stadtregierung und Stadtrat für sich behaupten. Nach wie vor bestehen gravierende Mängel.</p> <p>Deutliche Verbesserungen müssen erreicht werden in der Infrastruktur (sicheres und ausgebaut Radwegenetz), in der Stadtplanung (fahrradfreundliche Quartiere, Einbindung in den öffentlichen Nahverkehr) und in einer hohen Sicherheit für Radfahrende (deutliche Trennung von Auto- und Radverkehr, niedrige Geschwindigkeiten). Wir müssen uns weiter energisch dafür einsetzen, dass das Fahrrad ein zentrales Verkehrsmittel in Zusammenhang mit der Verkehrswende darstellt. Das bedeutet, dass das Fahrrad bevorzugter Rang im Verkehr besitzt (Vorrangrouten, Ampelschaltungen) und die Reduzierung des Autoverkehrs möglich macht und dadurch auch einen bedeutenden Beitrag für den Klimaschutz leistet. Können wir diese Ziele durchsetzen, können wir auch von einer Fahrradstadt Augsburg sprechen.</p>	<p>a) Oberste Priorität hat ein durchgehendes Rad-Vorrangnetz in Augsburg, das nach wie vor nicht umgesetzt ist. Die Politik der bisherigen Stadtregierung hat häppchenweise Lückenschlüsse angeboten. Doch ein Vorrangnetz muss in seiner Gesamtheit gedacht werden. Wesentlicher Bestandteil dieses Netzes sind Vorrang- und Schnellrouten für den Radverkehr.</p> <p>b) In der Verwirklichung des Gesamtkonzeptes spielt ein Verkehrsgutachten mit einem neuen Raumordnungskonzept für den Bereich Grottenau / Karlstraße / Jakoberstraße für die Innenstadtachse eine wichtige Rolle.</p> <p>c) Auch die Donauwörther Straße hat im Konzept von Vorrangrouten große Bedeutung. Die Planung von beiderseitigen Radwegen zwischen Ulmer Str. und Bärenwirt schleppt sich weiter dahin und sollte endlich umgesetzt werden.</p> <p>Die Verwirklichung der großen strukturellen Ziele muss in allen Bereichen Vorrang haben.</p>	<p>Die Machbarkeitsstudie hat bisher noch keine politische Relevanz. Sie wurde im Augsburger Stadtrat nicht beschieden. Hohe Achtsamkeit ist wichtig, dass diese Studie nicht den Weg vieler anderer Studien in Augsburg geht. Viel Gerede, hohe Kosten, aber keine Konsequenzen.</p> <p>Deshalb ist weiter bürgerschaftliches Engagement notwendig, um Vorrangrouten in Augsburg zu verwirklichen. Bei Planung und Umsetzung sollte ermöglicht werden, dass einige dieser Routen gleich als „Schnellrouten“ umgesetzt werden.</p> <p>Bei der Verbindung von Stadtteilen in die Innenstadt, zwischen den Stadtteilen und in der Innenstadt selbst sollten möglichst viele direkte Verbindungen eingerichtet werden. Die Schaffung solcher „Hauptachsen“ sind das Ziel. Es sollen breite Wegführungen durchgehend vorhanden sein. Im dem sich bewegenden Verkehr soll es dadurch klare Trennungen zum Autoverkehr geben mit Vorfahrt für den Radverkehr an Kreuzungen. Die Ausstattung dieser Hauptachsen muss in Bezug auf Beleuchtung und Räumdiensten hoch sein. Die bisher in die Diskussion gebrachten 8 Vorrangrouten sind aus unserer Sicht nicht ausreichend.</p> <p>Auf den Strecken mit hohem Radverkehrsaufkommen und Pendlerstrecken sollten Schnellrouten eingeführt werden, die ein weitgehend kreuzungsfreies Fahren auf deutlich ausgeschilderten Trassen ermöglichen. Die Schaffung von Vorrang- und Schnellrouten sollte auf vorhandenen Fahrwegen verwirklicht werden und keinen Flächen- und Baumfraß erzeugen.</p> <p>Falls die neue Stadtregierung bzw. der Stadtrat nicht die Machbarkeitsstudie und entsprechende weiterführende Anpassungen umsetzen will, sollte über ein erneutes Bürgerbegehren nachgedacht werden.</p>

Partei	Frage 1: Fahrradstadt?	Frage 2: Projekte?	Frage 3: Radvorrangrouten?
<b>Generation Aux</b>	<p>„Fahrradstadt“ bedeutet für uns in erster Linie den Komfort für Fahrradfahrende zu erhöhen. Dabei zählen wir keine Kilometer fertiggestellter Radwege, beziehungsweise ist das für uns nicht relevant. Denn was nützen Radwege, die im Nichts enden. Für uns ist die Frage entscheidend, bieten wir als Stadt die Infrastruktur um gut, sicher und komfortabel mit dem Rad zum Ziel zu kommen. Vom Start bis zum Ziel. Und zwar egal von wo und egal wohin.</p>	<p>a) Umsetzung einer Nord-Süd Radachse durch die Innenstadt. Vom Theodor-Heus-Platz bis zur Wertachbrücke. Sie geht über die Konrad-Adenauer-Allee, über die Fuggerstraße und Volkhartstraße, Gesundbrunnenstraße, Langenmantelstraße zur Wertachbrücke. Volkhart- und Gesundbrunnenstraße sollen zu Fahrradstraßen werden. Dies ist durch eine Reduzierung des Autoverkehrs möglich, wenn gleichzeitig im Bereich Klinkenberg/Schaetzlerstraße die Einbahnregelung entfällt und der Verkehr gegenläufig (Tempo 30) fährt. Dies werden wir in diesem Kontext ebenfalls umsetzen. Der Verkehr auf Volkhart- und Gesundbrunnenstraße wird dadurch deutlich reduziert. Mit diesem Gesamtkonzept entsteht nicht nur eine neue Radachse, gleichzeitig wird der Stadtraum hierdurch deutlich aufgewertet.</p> <p>b) Umsetzung unseres Konzepts „Augsburger Superblocks“. Als ersten Schritt im Bismarckviertel. Anschließend möchten wir diese Option für alle Stadtteile prüfen. Superblocks erhöhen nicht nur die Lebensqualität in den Stadtteilen und eröffnen neue Möglichkeiten zur Nutzung des Stadtraums. Durch sie entstehen auch „fast automatisch“ neue Radachsen, da Autos durch Superblöcke nicht queren können, Fahrräder jedoch schon.</p> <p>c) Beschleunigung des Ausbaus und vor allem der Umsetzung des Radvorrangroutennetz. Wie bereits erwähnt, ist dies aus unserer Sicht die Grundvoraussetzung, um Augsburg zur echten Fahrradstadt zu machen. Es wird nur gelingen, den Anteil an Radverkehr zu steigern, wenn gewährleistet ist, dass man quer durch die Stadt mit dem Fahrrad sicher und komfortabel an sein Ziel kommt. Deshalb müssen in diesem Kontext auch eine „Augsburger Kreuzungsoffensive“, die gefährliche Kreuzungen und Querungen entschärft und ein „Fahrrad Parkraumkonzept“ welches ausreichend Abstellgelegenheiten für Fahrräder bietet, mitgedacht werden. Die baulichen Gegebenheiten einer historischen Stadt sind uns bewusst, deshalb würden wir in die Umsetzung dieser Routen, wo notwendig auch Parallelstraßen zu Hauptverkehrsachsen mit einbeziehen.</p>	<p>Wie bereits bei den vorherigen Fragen erwähnt, werden wir dies absolut prioritär - im Sinne eines sicher ankommen - behandeln. Aus unserer Sicht ist dies, wie bereits erwähnt Grundvoraussetzung um möglichst viele Menschen für das Fahrrad zu gewinnen und Augsburg zur echten Fahrradstadt zu machen.</p>

Partei	Frage 1: Fahrradstadt?	Frage 2: Projekte?	Frage 3: Radvorrangrouten?
<b>ÖDP</b>	<p>Wir wollen die Situation für Radfahrende in Augsburg in der täglichen Praxis deutlich verbessert sehen. D.h. die bestehenden Fahrradverbindungen müssen kontinuierlich ertüchtigt werden (z.B. Beseitigung von Schwellen und Hindernissen) und bestehende Lücken und plötzliche offene Enden komplettiert werden. Der Straßenraum gehört allen BürgerInnen und demzufolge muss zukünftig die aus der Nachkriegszeit stammende Vorrangstellung des motorisierten Individualverkehrs zu Gunsten von Fußgehenden, Radfahrenden und NutzerInnen des ÖPNV aufgelöst werden. In Anbetracht der leeren Kassen in Augsburg kann dies nur unter ganzheitlichen Betrachtungen, referatsübergreifend und unter Einbeziehung z.B. auch der klimawandel-induzierten Belange wie z.B. die Neupflanzung von Großbäumen erfolgen. Damit steht für mich fest, dass wir einen Prozess in der Stadtverwaltung aufsetzen müssen, der systematisch das gesamte Stadtgebiet schrittweise analysiert und nach Abwägung aller städtebaulichen Erwägungen hier komplette Lösungen umsetzt. Das wird damit sicherlich noch Jahrzehnte dauern, bis wir dann "fertig" sein werden, aber wenn wir weiter wie bisher alles nur bruchstückhaft und z.T. mit sich widersprechenden Zielrichtungen zeitlich nacheinander und unkoordiniert durchhecheln, erhalten wir lediglich Stückwerk und verstärken damit die Unzufriedenheit der Menschen.</p> <p>Denn das muss klar sein: nicht die Funktion sollte im Vordergrund stehen, sondern der Mensch.</p>	<p>So können wir vielleicht als eine ganz konkrete Aktion, die ich unbedingt umsetzen will, die Verbesserung des Winterdienstes aufnehmen.</p>	<p>[...] dass wir die Umsetzung der Radvorrangrouten natürlich befürworten werden. Insbesondere zusammen mit dem Vorhaben der weiteren Begrünung durch Baumpflanzungen werden wir nach und nach so wieso ganze Straßenzüge komplett umgestalten. Hier müssen wir dafür sorgen, dass alle Arten der Nutzung im ausreichenden Umfang berücksichtigt werden. Die Vorrangstellung des motorisierten Individualverkehrs ist jedenfalls aus der Zeit gefallen.</p>

Partei	Frage 1: Fahrradstadt?	Frage 2: Projekte?	Frage 3: Radvorrangrouten?
<b>V-Partei<sup>3</sup></b>  (am 01.03.26 nachge- reicht)	<p>Für die V-Partei<sup>3</sup> ist eine Fahrradstadt eine Stadt, in der viele Menschen ihre Alltagswege selbstverständlich mit dem Fahrrad zurücklegen – weil es sicher, komfortabel und praktikabel ist. Entscheidend sind für uns eine durchgängige, gut vernetzte Infrastruktur, die vom Start bis zum Ziel funktioniert. Dazu gehören breite und sichere Radwege, klare Markierungen, sichere Kreuzungen, gute Beleuchtung sowie ausreichende Abstell- und Serviceangebote. Möglichst viele Menschen sollten durch verlässliche Rahmenbedingungen vom Fahrrad überzeugt werden. Fahrradpolitik bedeutet für uns mehr Lebensqualität, Klima- und Gesundheitsschutz – und eine Stadt, in der Radfahren eine selbstverständliche Option für alle ist.</p>	<p>Wir verstehen Fahrradpolitik als Daueraufgabe. Für die nächsten Jahre muss klar sein: Der Ausbau der Radinfrastruktur bleibt Priorität. Dafür braucht es verbindliche Maßnahmenprogramme inkl. ausreichendem Budget sowie den klaren Grundsatz, dass bei Neu- und Umbauten sichere Radlösungen selbstverständlich sind. Im Mittelpunkt steht für uns die Sicherheit im Alltag. Gefahrenstellen müssen konsequent entschärft, Netzlücken geschlossen und bestehende Radvorrangrouten zügig weiterentwickelt werden. Besonders wichtig sind dabei ein lückenloser Radweg entlang der Donauwörther Straße, eine zusätzliche Fahrradstraße in Pfersee Nord, spürbare Verbesserungen an der Unterführung Holzbachstraße sowie eine durchgängige Nord-Süd-Radachse durch die Innenstadt.</p> <p>Fahrradstadt bedeutet für uns jedoch mehr als Infrastruktur. Mobilität darf keine Frage des Geldbeutels sein. Deshalb setzen wir uns für einen städtischen Fonds ein, der auch Menschen mit geringem Einkommen den Kauf eines Fahrrads ermöglicht. Unser Ziel ist eine Stadt, in der sich jede und jeder sicher und umweltfreundlich fortbewegen kann. "Wo ein Wille, da ein Fahrrad-Weg".</p>	<p>Der zügige Ausbau von Vorrang- und Schnellradrouten in Augsburg ist dringend notwendig. Bestehende Verbindungen sollen sicherer, breiter und gut sichtbar sein, Hauptachsen Stadtteile direkt miteinander und mit der Innenstadt verbinden, Vorrang für Radfahrende bieten und idealerweise mit Solarleuchten beleuchtet werden. Schnellrouten auf Pendlerstrecken sollen klar ausgeschildert, weitgehend kreuzungsfrei und ohne unnötige Eingriffe in Grünflächen umgesetzt werden. Umgestaltete Straßenzüge müssen alle Verkehrsteilnehmenden berücksichtigen, wobei die Vorrangstellung des Autos der Vergangenheit angehört. Für die V-Partei<sup>3</sup> gilt: Radverkehrssicherheit, durchgängige Verbindungen, Nachhaltigkeit und Lebensqualität haben Vorrang.</p>

<p><b>Volt</b></p>	<p>Für Volt Augsburg ist eine Fahrradstadt eine Stadt, in der der Radverkehr sicher, attraktiv und für alle zugänglich ist. Sie zeichnet sich durch ein dichtes, gut ausgebautes Radwegenetz, sichere Abstellmöglichkeiten und eine klare Priorisierung des Radverkehrs im Modal Split aus. Eine Fahrradstadt fördert nicht nur die individuelle Mobilität, sondern stärkt auch den Klimaschutz, die Lebensqualität und die soziale Teilhabe. Vorbild sind Städte wie Kopenhagen oder Utrecht, die zeigen: Eine echte Fahrradstadt entsteht durch konsequente Investitionen, mutige Planungsentscheidungen und die Einbindung der Bürger*innen. Deshalb werden wir als Partei auch innovative Projekte, wie beispielsweise beheizte Fahrradwege für einen sicheren Radverkehr im Winter wie in Tübingen unterstützen.</p>	<p>Volt Augsburg hat innerhalb des Wahlprogramms einige Punkte, bei denen die Förderung von Radwegen und der Ausbau von Netzen eine große Rolle spielt. Der Ausbau der Radwege ist eines der zentralen Elemente, um den Nahverkehr und den ÖPNV zu unterstützen und Augsburger*innen und Radfahrer*innen in der Stadt zu priorisieren.</p> <p>Konkret stimmt Volt Augsburg unter anderem für diese Projekte:</p> <p>a) Volt Augsburg unterstützt die Erhöhung der Preise für Anwohnerparkausweise und Parkgebühren in der Innenstadt, um den dringend benötigten Ausbau von ÖPNV- und Radverkehrsprojekten zu finanzieren. Wie in unserem Wahlprogramm verankert, ist Mobilität Freiheit und Teilhabe – doch diese darf nicht länger auf Kosten von Klimaschutz, sozialer Gerechtigkeit und Lebensqualität gehen. Eine gerechte Preisgestaltung für den Autoverkehr ist ein zentraler Hebel, um die Verkehrswende zu beschleunigen und Augsburg zukunftsfähig zu machen. Dabei sollte die Anpassung schrittweise und sozial verträglich gestaltet werden, optimalerweise kombiniert mit Bürgerbeteiligungen, um die Akzeptanz zu stärken.</p> <p>b) Volt Augsburg setzt sich entschieden für mehr überdachte Fahrradstellplätze und Fahrrad-Servicestationen ein. Wie in unserem Wahlprogramm verankert, sind sichere, wettergeschützte Abstellmöglichkeiten – besonders an Knotenpunkten wie Schulen, Arbeitsplätzen und in der Innenstadt – essenziell, um den Radverkehr alltagstauglich zu machen. Servicestationen mit Pumpen und Werkzeug erhöhen die Nutzerfreundlichkeit und entlasten Straßen sowie ÖPNV. Unser Ziel: Kapazitätsstarke Stellplätze an Hauptrouten (z. B. Universität, Klinikum) und Bürgerbeteiligung bei der Planung, um Akzeptanz und Nutzen zu maximieren.</p> <p>c) Volt Augsburg befürwortet den Rückbau von Straßen und Parkplätzen zugunsten von Rad- und Fußwegen. Eine moderne Stadt braucht einen klimagerechten Mobility-Mix, der ÖPNV, Radverkehr und Fußgänger*innen priorisiert – ohne Autofahrer*innen pauschal auszuschließen. Unser Ziel: Weniger Asphalt, mehr Mobilitätsgerechtigkeit – für eine Stadt, die für alle funktioniert.</p>	<p>Volt Augsburg begrüßt die Machbarkeitsstudie für ein Radvorrangroutennetz als wichtigen Schritt – entscheidend ist jetzt, dass daraus zügig konkretes Handeln folgt. Augsburg braucht ein leistungsfähiges, sicheres und klimafreundliches Radnetz.</p> <p>Wir setzen uns dafür ein, dass die Ergebnisse nicht in Schubladen verschwinden, sondern schnell umgesetzt werden – auch wenn dafür größere Veränderungen nötig sind. Gemeinsam mit anderen Parteien und relevanten Akteur*innen wollen wir einen verbindlichen Aktionsplan erarbeiten, um die Radvorrangrouten aus dem Umland in die Stadt sowie die innerstädtischen Verbindungen zügig zu realisieren. Mit Bürgerbeteiligung und interkommunaler Zusammenarbeit soll die Studie zur Grundlage werden, damit in Augsburg endlich spürbar etwas vorangeht – für eine Mobilitätswende, die Menschen verbindet und das Klima schützt.</p>
--------------------	---	--	---

Partei	Frage 1: Fahrradstadt?	Frage 2: Projekte?	Frage 3: Radvorrangrouten?
		<p>Diese Maßnahmen sind essenziell, um den Radverkehr attraktiver und sicherer zu machen – ganz im Sinne unseres Wahlprogramms, das Mobilität als Lebensader für Teilhabe und Klimaschutz versteht.</p> <p>Welche Projekte wir noch hätten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Autofreie Maximilianstraße: Die Umgestaltung der Maximilianstraße zu einer belebten, autofreien Zone schafft mehr Platz für Radfahrer*innen, Fußgänger*innen und Aufenthalt. Dies reduziert Staus, verbessert die Luftqualität und stärkt die Innenstadt als lebendigen Ort der Begegnung.</li> <li>- Entschärfung der Schienenproblematik durch Gummieinsätze: Die gefährlichen Schienenkreuzungen im Stadtgebiet werden wir durch innovative Lösungen wie Gummieinsätze entschärfen, um Stürze zu vermeiden und die Sicherheit für Radfahrer*innen deutlich zu erhöhen.</li> <li>- Erhöhung der Investitionen in Fahrradstrecken: Wir werden den Ausbau von Radschnellwegen, Fahrradstraßen und sicheren Radwegen massiv vorantreiben – besonders in den Außenbezirken und als Anbindung an den ÖPNV. Ziel ist ein lückenloses Netz, das Pendler*innen und Alltagsradler*innen gleichermaßen anspricht.</li> </ul>	

Die ursprüngliche Version dieses Dokuments haben wir am 15.02.2026 veröffentlicht.  
Die V-Partei<sup>3</sup> hat uns ihre Antworten am 01.03.2026 nachgereicht.  
Nicht auf unsere Fragen geantwortet haben WSA und Die PARTEI.  
Die AfD haben wir nicht gefragt.